

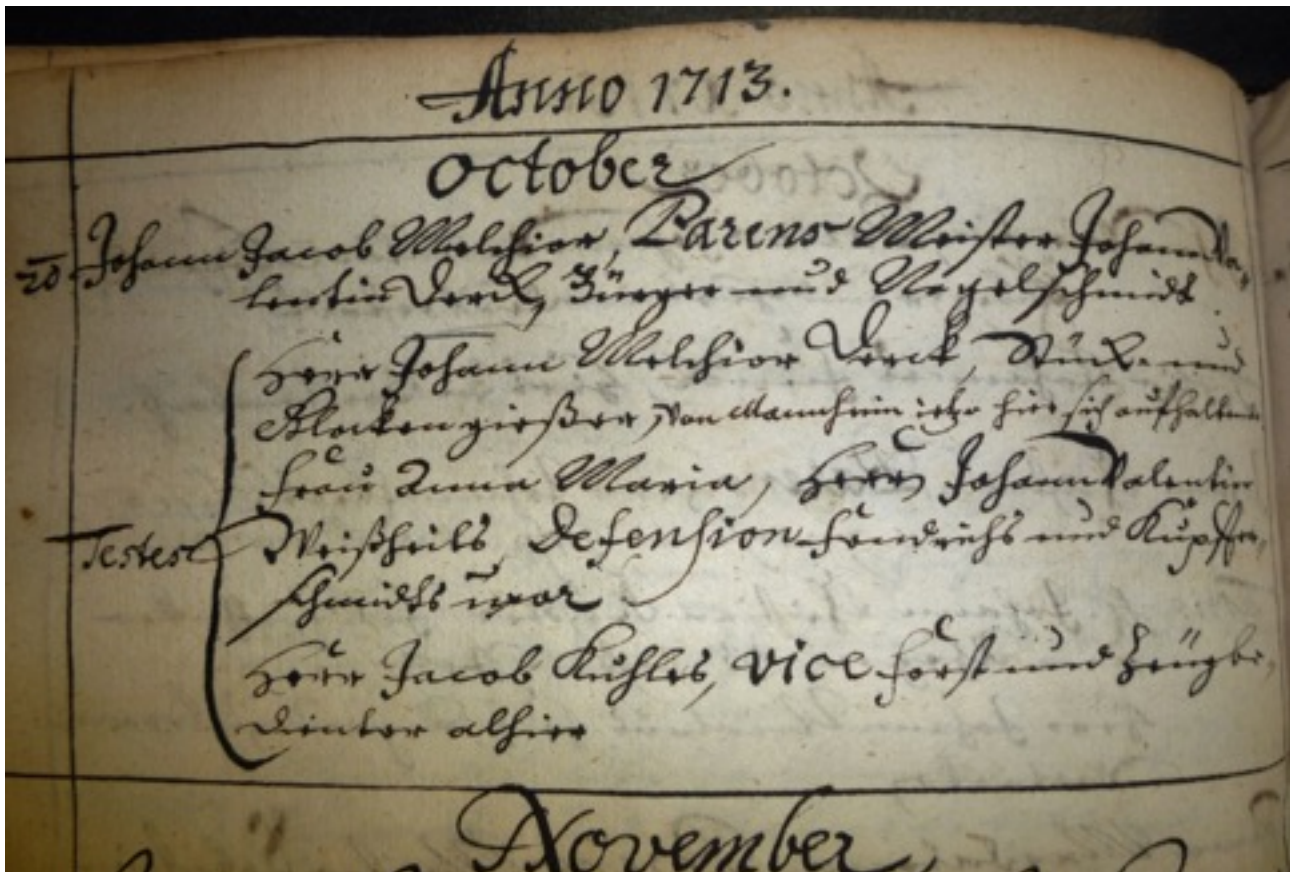
**Von:** Albert Frühauf

**Betreff:** Ergänzungen zur 5. Glocke in der St. Jakobikirche in 96328 Küps

**Datum:** 23. Juli 2016 um 12:48:37 MESZ

**An:** <kontakt@glocken.tv>

In Zusammenhang mit meiner Familienforschung stieß ich auf den Glockengießer Johann Melchior Derck, der laut den Kirchenbüchern von Lobenstein (heute: Bad Lobenstein) in Thüringen im Jahre 1733 von Meiningen aus, wo er seit 1720 lebte und arbeitete, über 110 km durch den Thüringer Wald gereist war, um bei dem jüngsten Sohn unseres Ur-Ahns Georg Frühauf Taufpate zu werden. Aus dieser Tatsache schloß ich, daß die beiden Väter, unser Urahn Georg Frühauf und Melchior Derck sich von Jugend an kennen mußten, denn Derck war ja bereits in jungen Jahren mit seinem Vater von Raasen bei Schleusingen nach Mannheim gegangen, wo sie ab 1705 nachweisbar sind.

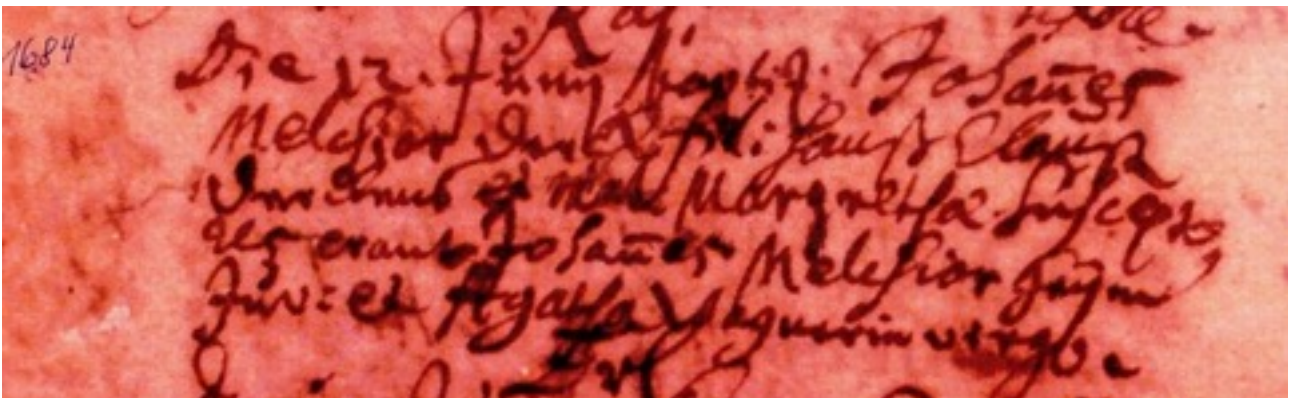


Taufeintrag Johann Jacob Melchior Derck

Wo unser Ur-Ahn Georg herkam, war bislang unbekannt, denn er tauchte erstmals 1712 in den Lobensteiner Kirchenbüchern auf, als er dort

heiratete. Georg Frühauf war offenbar als Handwerksbursche bei seiner Wanderschaft nach Lobenstein gekommen und dort hängengeblieben. Da es von Melchior Derck noch heute Glocken gibt, gibt es auch entsprechende Literatur und auch einige Glocken bei Glocken-TV.

Geboren wurde Johann Melchior Derck in dem Dorf Raasen nördlich von Schleusingen als Sohn des Glockengießers Johannes Nicolaus Derck. Getauft wurde er laut den Kirchenbüchern des benachbarten Sankt Kilian in der Kirche von St. Kilian am 12. Juni 1684. Der Ort Raasen ist heute nur noch in historischen Ortsverzeichnissen zu finden, weil der Ort 1929 in Sankt Kilian umbenannt wurde.



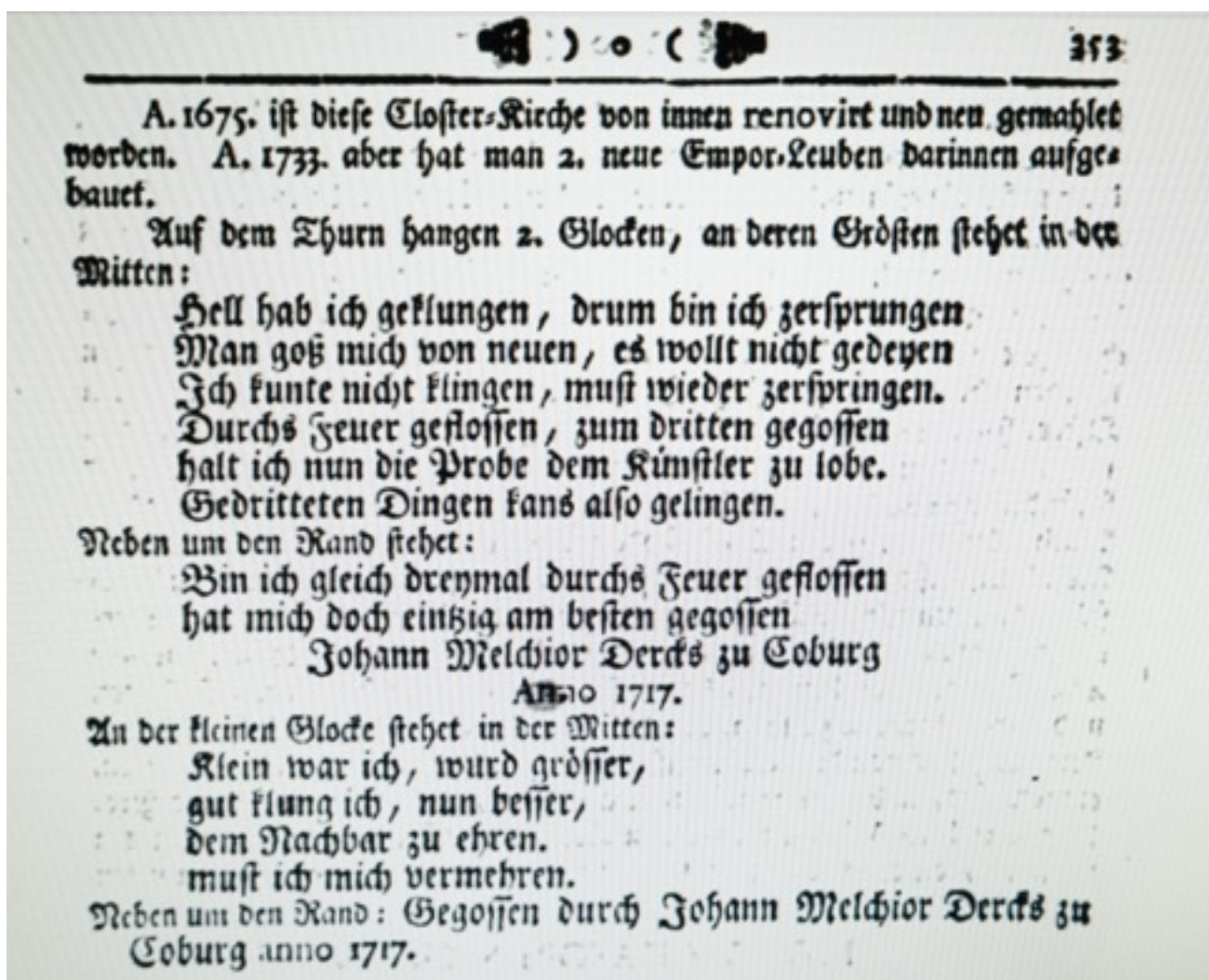
Vater und Sohn Derck, teilweise auch Derk geschrieben, sind etwa ab 1705 in Mannheim Churpfälzische Glockengießer. Vermutlich 1709 starb der Vater. Einige Glocken der Dercks gibt es noch heute, so in Östringen bei Karlsruhe, die 1707 von Nicolaus Derck gegossene Glocke in Speyer (Ev. Kirche Speyer Neuland). 1709 goß Melchior Derck in MA für die luth. Trinitatiskirche eine 225 kg schwere Glocke.

Ab 1715 bis 1719 war Melchior Derck in Coburg Pächter des hiesigen Glockengießhauses. Da Derck sich nicht mit dem Gesellen seines Vorgängers zusammenarbeiten wollte, ging der Geselle Johann Mayer auf Wanderschaft und verstieß in der Folge gegen das Privileg des Derck. Derck holte sich als neuen Gesellen den Johann Heinrich Graulich aus Hof (Hof/Saale). Über die Querelen in Coburg gibt es Literatur im Coburger Staatsarchiv, Reg.Nr. 6238, Bl. 41 ff. Eine Veröffentlichung befindet sich in

dem Sonderdruck aus dem Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1975  
"Das Glockengießhaus zu Coburg und seine Pächter" von Willi Breuer.

Offenbar wegen dieser Querelen goß er in Coburg relativ wenige Glocken.  
Melchior Derck ging ab 1720 nach Meiningen. Näheres dazu: Auszug aus  
"Lexikon der Geschichte der Stadt Meiningen" im Anhang. Die Abkürzung  
M steht für Meiningen. Das Lexikon erschien im Jahre 2008. Es ist deshalb  
davon auszugehen, daß die dort angegebenen Zahlen aktuell sind und  
stimmen (der Autor des Artikels mit dem Kürzel 'wos' war der Lehrer und  
Glockenforscher W.O. Scholz, der leider vor vier Jahren verstarb und somit  
für Auskünfte nicht mehr zur Verfügung steht).

Im Raum Coburg gibt es noch eine Derck-Glocke in Roßfeld bei Bad  
Rodach. Sie wurde 1716 gegossen und ist noch heute "in Betrieb".





Die 5. Glocke in der St. Jakobi-Kirche in Küps bei Kronach, die Anlaß dieser E-Mail ist, wurde meines Erachtens **1718** in Coburg von Melchior Derck gegossen. Dies ergibt sich aus dem Chronogramm. Die Inschriften auf dieser Glocke lauten richtig:

HANNS CHRISTOPH VON KUNSBURG ZU NAGEL und

+ I.M. DERCK ZU COBURG GOS MICH + ZU GOTTES EHR ALLEIN SOLL SIE  
GEWIDMET SEIN +

Erläuterungen zum Chronogramm:

\* zU gottes ehr aLLeIn soLL sle geVVIDMet seyn \* (Alle Buchstaben sind tatsächlich groß wie auf den Fotos zu sehen. Zur besseren Erkennbarkeit des Chronogramms in der Mail habe ich nur die ganz großen Großbuchstaben hier groß geschrieben).

(U = V, W=2xV). [1xM=1000, 1xD = 500, 4xL=200, 3xV=15, 3xI= 3].  
Summe: **1718**.

Der Stifter der Glocke, Hanns Christoph von Künsberg zu Nagel starb 1732.





Anmerkung: Bei Eichler und anderswo findet man noch den Glockengießer Johann Jacob Melchior Derck, der vor allem im Hessischen (Münchhausen) tätig war. Dieser ist jedoch nicht wie Eichler vermutete evtl. mit unserem Melchior Derck identisch. Denn dieser Jacob Melchior Derck ist am 20.10.1713 in Schleusingen getauft worden und in Münchhausen/Hessen verstorben. Sein Taufpate war u.a. "unser" Johann Melchior Derck. Der Vater hieß Johann Valentin Derck. Er war Nagelschmidt. Ein weiterer Taufpate war Kupferschmied. Was lag das näher, als daß der kleine Jacob auch Glockengießer wurde, allerdings später im hessischen Münchhausen, Marburg usw. Naheliegender wäre, daß er bei seinem Taufpaten gelernt hatte. Das wäre Spekulation.

**Derck, Johann Melchior** (\* Raasen, getauft 12. 6. 1684 St. Kilian bei Schleusingen, † 24. Juni/ Juli 1768 M.). Stück- u. Glockengießer, Sohn des Glockengießers Johann Nikolaus D.; tätig in Mannheim u. Coburg. 1719/20 von Herzog →Ernst Ludwig I. als Bauinspektor nach M. berufen; Errichtung eines Gießhauses auf dem Wall am Unteren Tor, nach D.s Tod abgebrochen; 1722 Bürger, 1724 Ratsherr, ab 1745 Aufstieg vom Stellvertreter zum Bürgermeister, Oberbürgermeister u. Landschaftsdeputierten; wirkte neben umfangreicher Tätigkeit als Glockengießer engagiert für die Belange der Stadt. Von bisher etwa 120 nachgewiesenen, zwischen 1709 und 1757 gegossenen Glocken 26 erhalten, 18 aus der M.er Zeit. wos

In Schleusingen gibt es im Jahre 1713 einen von Derck unterschriebenen Glockengießvertrag. Das bedeutet, daß Melchior Derck Kontakt zur Heimat hielt, und bei seinem Aufenthalt in Schleusingen 1713 nicht nur den Gießvertrag unterschrieb, sondern auch noch Taufpate wurde. Ich hoffe, daß Sie die Kirchenbucheinträge lesen können. Sie sind teilweise mit lateinischen Spezialabkürzungen geschrieben.

Mit freundlichen Grüßen

Albert Frühauf, Am Hasenstein 3, 96450 Coburg